



Vote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 117.

Welzheim, Donnerstag den 30. Juli 1891.

25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Abänderung der Bezirksfeuerlösch-Ordnung betr.

Durch Erlass der Königl. Kreisregierung vom 23. Juli d. J. Nr. 6178 ist gegen den Beschluß der Amtsversammlung vom 23. Juni d. J., wodurch die gemäß Art. 32 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, bezw. § 12 der Bezirksfeuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Welzheim vom 17. März 1887 Seitens der Amtskorporation den bei einem Brande in einer Bezirksgemeinde thätig gewesenen Hilfsmannschaften der Nachbargemeinden zu gewährenden Vergütungen mit Wirkung vom 1. April d. J. auf 50 S. für die erste Stunde und 20 S. für jede weitere Stunde pro Mann festgesetzt wurden, wobei, wie bisher, jede begonnene Stunde für voll zu rechnen sein soll, nichts erinnert worden.

Diese Abänderung wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht und sind die in den Gemeinden befindlichen Exemplare der Bezirksfeuerlöschordnungen hienach zu berichtigen.

Den 26. Juli 1891.

K. Oberamt:
Bellnagel.

gekündigten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M bei 100 M Nennwert **innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891 festgesetzten Konversionsfrist** Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenden Zinskupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Lorch, den 1. Juli 1891.

K. Kameralamt:
Brunsky.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des

Abonnements

auf den
„Vote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

August & September
werden fortwährend von
der Post, den Postboten
und den Austrägern ent-
gegengenommen.

Die Expedition.

Plenarversammlung des II. landwirtschaftlichen Gauverbandes.

Lorch, 25. Juli. Heute tagte hier die Plenarversammlung des II. landwirtschaftlichen Gauverbandes, der die 6 Bezirke Alen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim und Welzheim umfaßt, in der „Harmonie“ von 10 Uhr vormittags ab. An derselben mögen 200 Mitglieder, Freunde und Gönner des Verbands teilgenommen haben. Hr. Oberamtmann Filser eröffnete die Gauversammlung

mit freundlichen und herzlichem Begrüßungsworten dankte für das zahlreiche Erscheinen, namentlich dem Vertreter, der Kgl. Zentralstelle, Herrn Oberregierungsrat Schittenhelm und den Herren Referenten für ihr Kommen aus der Ferne. Hierauf machte er den Vorschlag den geschäftlichen auf der Tagesordnung stehenden Teil auf die Zeit nach dem Essen zu verlegen und erteilte sofort das Wort dem ersten Herrn Referenten, dem Freiherrn Karl von Wöllwart, der in viertelstündiger Rede die Frage beantwortete: Kann die Landwirtschaft auf die Getreidezölle verzichten? oder: Welche Gründe sprechen für Beibehaltung der Getreidezölle? Zunächst entschuldigte sich der Herr Referent, daß er das Thema nicht in erschöpfender Weise heute behandeln könne, da durch ein Mißverständnis sein Name in die Tagesordnung gesetzt worden sei und sein Bruder Georg in Hohenroden, der aber nach Calw in Eisenbahnsachen berufen worden, über genanntes Thema hätte referieren sollen. Eingangs seiner Rede bedauerte er, daß Industrie und Landwirtschaft einander etwas schroff gegenüberstehen, als ob man keine Brüder wäre, die Bauern seien stiller gewesen, da sie pflegen mehr Ambosß als Hammer zu sein; es sei aber nötig, einen zufriedenen Bauernstand, welcher wie kein anderer Stand genügsam lebe, zu erhalten zu suchen. Es wurde alsdann dargelegt, daß die Fruchtzölle für die Landwirtschaft und zwar für den großen wie für den Kleinbauern nötig, und daß sie für

das Deutsche Reich zugleich eine ansehnliche Finanzquelle (98 Mill. Mark) seien, die auf Kosten der Spekulanten namentlich der auswärtigen Händler allen deutschen Steuerpflichtigen ohne Unterschied zufließe; ferner wurde an Beispielen bewiesen, daß trotz der Getreidezölle die Preise nicht so hoch als vor der Einführung der Zölle seien. Im weiteren verbreitete sich der Redner über bessere Erntemethoden namentlich bei der Gerste und bat auch, dafür sorgen zu wollen, daß die Arbeitsfreudigkeit bei den Dienstboten auf dem Land, mit welcher es gegenwärtig wieder etwas besser stehe, erhalten und gefördert werde. Der Vorlesende dankte hierauf dem Referenten für seinen gediegenen Vortrag und die erteilten praktischen Winke und eröffnete die Diskussion über die behandelte Frage. Da sich aber niemand zum Wort meldete, so wurde der 2. Referent, Herr Kreisrat Haas gebeten, seinen Vortrag über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen sofort zu beginnen. 1 $\frac{1}{4}$ Stunde dauerte derselbe. Er sprach zunächst seine Freude darüber aus, daß ihm heute Gelegenheit geboten sei, Land und Leute von Württemberg kennen zu lernen, das Land, das im Genossenschaftswesen schon schöne Blüten getragen habe, denn soviel er wisse, habe Württemberg 400 Darlehenslassenvereine. (Dieselben bilden den Rückgrat fürs ganze Genossenschaftswesen), 60 Molkereigenossenschaften, das Konsumwesen dürfe zwar noch ergänzt werden. Er wolle versuchen aus seinem Schatze von Erfahrungen, die er sich

seit 20 Jahren im Genossenschaftswesen gesammelt habe, wüßte ich viele mitzuteilen. Der Grundgedanke der Genossenschaften sei der: Was der Einzelne nicht vermag, das thut er in Gemeinschaft anderer, mit denen er sich in seiner Person und seinem Vermögen verbindet. Mitarbeit des Einzelnen sei unerlässlich; jeder müsse im Kampf ums Dasein befähigt und gestärkt werden. Die Genossenschaftsgesetze von 1868 hätten der Gefahr, welche mit der Solidarität verbunden ist, die Spitze gebrochen. Werde der kleine Mann gestärkt, so nütze man der Volkswohlfahrt. Es wurde alsdann gezeigt, wie sich das moderne Genossenschaftswesen zuerst in den Städten (einige Jahrzehnte her), später erst, doch nicht zu spät, auf dem Lande gebildet habe, wie dasselbe für gedeihlichen Absatz der Produkte, für möglichste billige Gewinnung von Roh- und Hilfsstoffen (Sämereien und dergl.) bei guter Dualität Sorge. Ferner wurden Belehrungen über beschränkte und unbeschränkte Haftpflicht gegeben und die Beziehungen der einzelnen Genossenschaften zu einander, zu den landwirtschaftlichen Vereinen und der Regierung in lebendiger und überzeugender Weise ins Licht gestellt. Zum Schluß ermahnte der Referent noch folgende Punkte im Auge zu behalten: 1) Seid einig, einig und abermals einig! 2) Seid allezeit den Verbänden getreu! 3) Der Einzelne muß sich dem Ganzen unterordnen. 4) Man schrecke vor Mißerfolgen nicht zurück. 5) Mache die Augen auf und nehme Teil an dem Genossenschaftswesen, indem du die Versammlungen besuchst und mitarbeitest! 6) Wer ein Amt hat, warte desselben getreu. 7) Erst wägs, dann wags! 8) Traue den Genossen! Das württemb. Genossenschaftswesen möge wachsen, blühen und gedeihen waren die Schlussworte des meisterhaften Vortrags. Herr Oberamtmann Filser dankte dem Schöpfer des Genossenschaftswesens in Hessen für seinen überaus interessanten, lehrreichen und erschöpfenden Vortrag, eröffnete wieder die Diskussion; wer etwas zur Sache habe oder um Aufklärung bitte, möchte aber der vorgerückten Zeit halber sich alsbald zum Wort melden. Herr Oberamtsärzt Ostertag von Gmünd bemerkte, daß die unbeschränkte Haftpflicht wegen verschiedener Fallimente schon das Schreckgespenst gebildet habe, daß er aber trotzdem zu derselben rate. Herr Oberamtmann Filser hob alsdann noch hervor, wie auf seine Anregung im Bezirk Heidenheim überall Ortskonsumvereine gegründet worden seien, die sich zu einem Verband vereinigt hätten, der die Einkäufe und die Abgabe der Waren an die einzelnen Orte besorge. Der dritte und letzte Vortrag über die Bedeutung der Viehzucht von H. Heilmann aus Meßkirch nahm eine Stunde in Anspruch. Er stellte zuvörderst die Grundsätze auf: Sorge für gutes Zuchtmaterial, für gute Farcenhaltung und für gute Aufzucht! Wenn es bei uns in der Viehzucht vorwärts gehen solle, so müßten genannte Punkte unerlässlich eingehalten und namentlich auch die Kraftfütterung mehr angewendet werden, also für Futterstoffe gesorgt werden, die Kalk, Phosphorsäure und Eiweiß hauptsächlich enthalten, z. B. gutes Kleeheu und Wiesenheu, Haberschrot, Roggenkleie, Malzkeime, Erdnuß- und Mohnkuchen. Die Aufzucht des Kalbes wurde eingehend besprochen und kleinere Laufgärten für dasselbe empfohlen. Die Ausgaben, die allerdings manchem auf diese Weise hoch erscheinen werden (Kosten im 1. Jahr 295 Mk. 50 Pfg., im 2. Jahr 343 Mk. 90 Pfg.) würden sich jedoch reichlich lohnen. Wenn man bedenke, daß in einem Jahr für 911870 Mk. von Württemberg nach Baden für Vieh gewandert seien, so sollten keine Opfer gescheut werden; Referent forderte zur Bildung von Viehzuchtgenossenschaften und Zuchtverbänden auf, da

man auch damit rechnen müsse, daß ferner das Simmenthal nicht mehr genug Material liefern könne und die Bewohner dorten bereits von 2000 Franks für einen Farren träumten. Reicher Beifall lohnte den gewandten, sachverständigen Redner, der seinen Vortrag an verschiedenen Stellen in humoristischer Weise hielt und dadurch die Zuhörer ungemein fesselte, so daß sie ihm noch gerne trotz der vorgerückten Stunde ihre Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Der Vorsitzende dankte für den ganz ausgezeichneten Vortrag und bat, den Mahnungen des Referenten zu folgen. Um 1/2 2 Uhr zogen die Gäste unter Vorantritt eines Teils der Gmünder Stadtkapelle, welche durchweg befriedigte, von der „Harmonie“ durch die besagte Stadt in die „Sonne“ zu einem gemeinsamen Mittagessen. An demselben haben 125 Personen teilgenommen, die dasselbe gleich gut lobten. Während desselben wurden folgende Toaste ausgebracht: Herr Oberamtmann Filser auf Seine Majestät, unsern in Ehrfurcht geliebten König Karl, von Hrn. Regierungsrat Göbel auf die Herren Referenten, von Hrn. Oberamtmann Filser auf Vorch und seinen Stadtvorstand für die liebevolle und freundliche Aufnahme, auf den landwirtschaftlichen Bezirk Welzheim und dessen Vorstand Herr Baron vom Holz, von Referent Heilmann auf die deutsche Landwirtschaft, von Herrn Stadtschultheiß Sigel auf die auswärtigen Gäste, von Referent Haas auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften Württembergs. Nach dem Essen wurde im Sonnengarten noch der geschäftliche Teil abgewickelt. Zu Preisrichtern bei den im Gau abzuhaltenden staatlichen Bezirks-Rindviehschauen wurden folgende 6 Sachverständige gewählt: Baron Wöllwarth von Schnaitberg für den Bezirk Aalen, für Schwaben Landes-Deconomierat Landerer, für Heidenheim Oberamtsärzt Mack, für Gmünd Deconom Weiswenger, für Neresheim Deconom Adlung, für Welzheim Oberamtsärzt Beeh. Als Stellvertreter des Beirats der Zentralstelle für die Landwirtschaft pro 1891/92 an Stelle des † Posthalters Ketter wurde Deconom Adlung und als Delegierter für die Pferdezuchtkonferenz pro 1891/92 an Stelle des † Posthalters Ketter Frhrn. v. Wöllwarth in Hohenrod, als dessen Stellvertreter Deconom Adlung, gewählt. Ein Teil der Gesellschaft besichtigte hierauf unter Führung von Stadtschultheiß Sigel und Oberlehrer Kirn das Kloster und trafen dann wohlbefriedigt mit dem andern Teil im Harmoniegarten wieder zusammen, woselbst die Musik ihre besten Nummern hören ließ. Sämtlichen Teilnehmern wird der von Anfang bis zu Ende wohlgelungene Tag in freundlicher Erinnerung bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern vormittag wurde ein 28 Jahre alter, lediger Schuhmacher in der Karlsvorstadt Haslach erschossen aufgefunden. Heiratsangelegenheiten sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben. — Gestern nachmittag ist ein 6 Jahre altes Mädchen in der Cannstatterstraße vom 2. Stock eines Hauses auf das Trottoir heruntergefallen und hat einen Schädelbruch erlitten. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Stuttgart, 23. Juli. Vom Schießplatz bei Darmstadt, wo gegenwärtig unsere beiden Feldartillerie-Regimenter schießen, wird der Ludw. Ztg. geschrieben, daß die Schießübungen bis jetzt ohne Unfälle verlaufen sind und auch der Gesundheitszustand ein durchweg guter ist. Die schöne Witterung wird an den Sonntagen von den Angehörigen beider Regimenter vielfach zu Ausflügen benützt. Besonders zahlreich wird die elektrische Ausstellung in Frankfurt besucht, welche allgemeine Bewunderung erregt;

auch die Rheingegend wird öfters aufgesucht. — Die Hauptversammlung des Württ. Volksschullehrer-Vereins wird in den Tagen vom 5.—7. August in Heilbronn abgehalten. Hauptgegenstand der Beratung ist: „Was kann die Volksschule zur Heilung der Gebrechen unserer Zeit beitragen?“ (Referent: Lehrer Wink-Stuttgart.) Am 5. ist nachmittags 3 Uhr Versammlung im Theater-saal, abends ebendasselbst oder im Harmoniegarten Bankett, am 6. ist früh 7 Uhr Besichtigung der mit Wasserbetrieb eingerichteten Orgel und Konzert des Organist Eichhorn, 9 1/2 Uhr Hauptversammlung in der Turnhalle, 2 Uhr Festessen in der Harmonie, abends Festkonzert, für den 7. sind Ausflüge in das Salzwerk und zur „Weibertreu“ nach Weinsberg vorgesehen.

Ulm, 27. Juli. Samstag nacht stürzte der ledige Tagelöhner August Uhl von Lautern, Dtl. Gmünd, in angetrunkenem Zustand die Treppe in seiner Wohnung in der Kohlgasse hinunter. Derselbe verletzte sich dabei derart, daß er gestern früh im Spital starb.

Ulm, 27. Juli. Der oben berichtete Unglücksfall des Tagelöhners August Uhl aus Lautern, Dtl. Gmünd, hat ein Nachspiel erhalten. Es wurde nämlich ermittelt, daß der Verstorbene kurze Zeit bevor er nach Hause gekommen, in einer hiesigen Wirtschaft Streit mit einigen Kameraden gehabt habe, bei welchem es zu Thätlichkeiten gekommen sein soll. Infolgedessen wurden noch gestern nacht zwei Kameraden des Verstorbenen wegen Verdachts der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode festgenommen. Der Leichnam des Uhl ist heute Vormittag im Beisein des Gerichts feziert worden.

Opweil, 26. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier am Freitag nachmittag. Amtsdiener Seeple, ein allgemein beliebter Mann, kam unter einen mit 3 Raummeter Holz beladenen Wagen, den er allein fortschieben wollte, und erlag, kaum in seine Wohnung gebracht, seinen gräßlichen Schmerzen.

Laupheim 25. Juli. Schon wieder hat ein schweres Gewitter unsern Bezirk heimgesucht. In Merrieden ist der ganze Enteertrag durch Hagelschlag vernichtet worden.

— Die Erinnerungsfeste am Kriegerdenkmal in **Tauberbischofsheim** verlief aufs würdigste, zahlreiche Krieger-Vereine mit Fahnen, Abordnungen, fast aller württ. Truppenteile mit Kränzen, oldenburgische und preußische Offiziere waren erschienen, die Festrede am Denkmal hielt Landwirtschafts-Inspektor Schmid, der anno 66 mitgekochten hatte.

Vordersteineberg, 25. Juli. Ein eigenartiges Mißgeschick passierte dieser Tage einem Jagdpächter der Nachbarschaft. Ein ihm be gegnender guter Bekannter wollte seinen Bock, den er auf den Schultern davontrug, auch näher ansehen, zu welchem Zweck er denselben auf den Boden warf. Plötzlich fing dieser an zu zappeln, stellte sich auf die Beine und lief zum großen Schrecken davon. Drüben über der Jagd-Grenze nahmen die angrenzenden Jagdpächter, welche eben auch auf der Jagd waren, den Ausreißer in Empfang. Nun wird's kaum ein Schußgeld reichen!

Von der bayerischen Grenze, 26. Juli. Am Donnerstag schoß Georg Fach von Steinbach am Walde eine Rehgeiß mit schönem normalem Geweih. Bahnhofrestaurateur Hinderec erkaufte die Bocksmadame, sie kommt nach Hall zum Ausbälgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Wie der „Schw. M.“ meldet, fand gestern abend nach 11 Uhr großer Empfang des Stuttgarter Liederkränzes statt. 250 Sänger verschiedener Berliner Vereine fangen das „Grüß Gott“ von Mücke unter

Direktor Zander, worauf Kanzleirat Weiße, der Vorstand der Berliner Liedertafel, warme Worte der Begrüßung sprach und auf den Liederfranz ein dreimaliges Hurrah ausbrachte. Oberpostmeister Steidle erwiderte und der Liederfranz sang einen Sängergruß.

Berlin, 28. Juli. Das erste Konzert, das der Liederfranz gestern Abend hier gab, hatte einen durchschlagenden, großartigen Erfolg; die weiten Hallen der Philharmonie waren dicht besetzt, das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Nach dem Konzert fand das Festbankett statt, das die vereinigte Sängerschaft Berlins mit dem Schwabenverein den Gästen gab; die Beteiligung daran war eine überaus zahlreiche. Kanzleirat Weiße, Vorstand der Berliner Liedertafel, brachte den ersten Toast auf Kaiser und König aus. Sodann begrüßte Stadtrat de Neve als Vertreter der Stadt Berlin in feierlicher Weise den Liederfranz und schloß seine formvollendete Rede mit einem Hoch auf denselben, in welches die Versammlung jubelnd einstimmte.

Berlin, 27. Juli. Der Reichsanzeiger berichtet: Der Kaiser traf am Samstag in Tromsø ein, nahm Vorträge entgegen und arbeitete darauf allein. Am Sonntag hielt der Kaiser selbst den Gottesdienst ab, ging mittags in See, traf gestern um 3 Uhr im Malangen-Fjord ein und gedachte heute die Reise südlich fortzusetzen. Der Kaiser hat sich von seinem Unfall so weit erholt, daß er gestern den ganzen Tag mit bandagiertem Knie an Deck sein und an allen Mahlzeiten teilnehmen konnte.

Nach einer Uebersicht im „Vorwärts“ erscheinen jetzt, außer dem „Vorwärts“ selbst und der „Neuen Zeit“, in Deutschland täglich 26 sozialdemokratische Blätter; 23 dreimal, 7 zweimal und 13 einmal wöchentlich. Eines erscheint alle 14 Tage, ein zweites alle sechs Wochen. Außerdem erscheinen zwei Witzblätter (monatlich und alle 14 Tage) und ein illustriertes Wochenblatt. Die Gewerkschaften haben 53 sozialdemokratische Organe.

Bremen, 27. Juli. Der Dampfer „Amily“, mit der Expedition des Fürsten Karl von Urach und des Grafen Zeppelin an Bord ist gestern halb 6 Uhr nachmittags nach dem Nordkap abgereift.

Mürnberg, 28. Juli. Ein aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entsprungener Sträfling wurde lt. Sch. M. dahier aufgegriffen.

Kassel, 28. Juli. (Stichwahl.) Dr. med. Gutemann (Nat.) ist gewählt mit 10 532 Stimmen. Der Sozialist erhielt 9096 Stimmen.

Memel, 28. Juli. In der gestrigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Moltke wurden in der Stadt und Umgebung bisher für Glück (kons.) 705, für Scheu (freis.) 1152, für Luz (Soz.) 1478 Stimmen gezählt.

Musland.

Paris, 28. Juli. Die Gesamtzahl der Verunglückten wird laut „Merkur“ auf 300 angegeben, worunter 80 Tote, viele Verwundete. Im Lauf der Nacht sind 12 Verwundete gestorben.

Paris, 27. Juli. Die Mehrzahl der Toten von Saint Mandé kam durch Feuer und Wasser um. Es gelang erst nach 40 Min., durch den Hydranten auf die brennenden Wagen Wasser zu werfen; dies geschah aber in solchen Unmengen, daß manche vielleicht nur Verwundete ihren Tod durch die Wassermassen fanden. Der Maschinenführer und der Heizer des ein-fahrenden Zuges wurden auf wunderbare Weise gerettet; sie warfen sich, die Unmöglichkeit des Anhaltens erkennend, auf die, die Lokomotive mit dem Tender verbindende Brücke. Nach einer Veröffentlichung der Direktion beträgt

die Zahl der Toten 35, der Verwundeten nur einige 30; sie fügt allerdings hinzu, diese Zahlen seien nur provisorisch.

Wien, 28. Juli. Die „Freie Presse“ legt dem Glückwunsch-Telegramm des Zaren an Präsident Carnot große Bedeutung bei, weil dadurch der Beweis geliefert sei, daß der Petersburger Kaiserhof sich Frankreich jetzt nähere.

Luzern, 27. Juli. Heute wurde die bereits stark verweste Leiche Kalksteins (des bekanntlich bereits seit längerer Zeit vermißten Berliner Schriftstellers) auf der Alpnacher Seite des Pilatus in der Schlucht des Mülibaches aufgefunden.

Kronstadt, 27. Juli. Bei dem Diner, welches der Kronstädter Kommandant, Admiral Schwarz, den französischen Offizieren gab, hielt Admiral Gervais folgende Ansprache: Seit gestern meine ich in einer verzauberten Welt zu leben, so überzeugend sind die Beweise der Sympathie und der Aufmerksamkeit, welche uns hier zu Teil werden. Dieselben müssen uns mit Stolz und Freude erfüllen, denn sie gelten nicht uns, sondern dem teureren Frankreich. Empfangen Sie den Gruß Frankreichs an das große ruhmvolle russische Reich.

Krakau, 28. Juli. Russische Gensdarmen trieben an dem Grenzorte Catowice mit Gewalt galizische Landleute zurück, welche mit vorschritzmäßigen Pässen versehen waren und nach Czestochan wallfahren wollten.

Dover, 27. Juli. Der nach Ostende fahrende belgische Postdampfer „La Flandre“ stieß mit einem unbekanntem Schiffe in der Nähe von Goodrin Sands zusammen. Das unbekanntete Schiff ist gesunken, die Mannschaft desselben dürfte von „La Flandre“ nach Ostende gebracht werden.

London, 27. Juli. Die Berichte über die Cholera in Kairo und Umgegend sind furchtbar. Gestern starben 3000 Menschen. Die Zahl der in Mekka an der gräßlichen Seuche Gestorbenen beläuft sich auf ungefähr 4200 Menschen.

Kairo, 27. Juli. In Mekka sind letzte Woche 2000 Cholera-Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtzahl der Todesfälle ist bis jetzt 4200.

Verschiedenes.

Eine schlimme Hochzeitsnacht. Aus Uzès am Auzon wird, wie der „Str. P.“ aus Paris geschrieben wird, von einer Brautnacht berichtet, die einen ganz wunderbaren Verlauf genommen haben muß. Bei einer Hochzeitsfeier hatte man sich an der reich besetzten Tafel gütlich gethan und wollte nun ein wenig tanzen. Die Paare sind bereits angetreten, und der Tanzmeister will eben das Zeichen zum Beginn des beglückenden Weinschwingens geben; da verläßt plötzlich und eilig ein Tanzpaar seinen Platz; ein anderes folgt; noch eins — im Nu ist der Tanzboden leer und draußen in der Kammer, da giebt es ein Stöhnen, wie nach einer verlorenen Schlacht. Das Hochzeitspaar stöhnt am meisten — kein Zweifel, alle sind vergiftet. Aerzte werden geholt, weise Frauen und sonstige Brechmittel in Menge herbeigeholt. Endlich gelingt es, den Strom der auswandernden Tafelfreunden zum Stehen zu bringen. Aber die schöne Nacht war dahin, und der helle Morgen beleuchtete bleiche Gesichter, deren Inhaber zwar gerettet, aber doch sehr ermattet und unählig waren, irgend etwas vorzunehmen. Die Untersuchung ergab, daß ein Teil der Speisen in kupfernen Geschirren bereitet war, welche Grünspan an sich hatten. Wer also künftig heiraten will, schaue zunächst beim Bereiten des Hochzeitsmahles nach Grünspan! Grün ist die Farbe der Hoffnung, aber Grünspan die Ursache ver-eitelter Hoffnungen.

Verlorene Wette. Jüngst stand in Tiffin (Ohio) ein berühmter Pferdedieb, Namens Kuhns, der einen Diebesgenossen ermordet hatte, vor den Geschworenen. Auf den Ausgang des Prozesses waren zahlreiche Wetten abgeschlossen und auch Kuhns selber wettete mit seinen Freunden 2 gegen 1, daß er nicht gehängt werden würde. Kuhns hat jedoch verloren, denn er wird doch gehängt. Man sagt, die Geschworenen hätten das Todesurteil fällen müssen, weil sie selbst mit großen Beträgen für Kuhns Aufknüpfung engagiert waren.

Die Postie hilft nicht nur über die schlechten Zeiten, sondern auch über das verbrießlichste aller Geschäfte, Mahnen und Mahnbriefe beantworten, hinweg. Man vergleiche folgenden Briefwechsel: „N. N., den . . . 18 . . . Geehrter Herr Kalle! — Mein Geld ist alle, — Sie werden mich verpflichten, — wenn Sie Ihre Schuld entrichten. — Hochachtungsvoll — Ergebenst, Boll.“ — Das Schreiben wurde im Original mit der lakonischen Bemerkung zurückgesandt: „Geehrter Herr Boll! — Es scheint, Sie sind toll! — Auch mein Geld ist alle. — Ergebenst, Kalle.“

Paffende Farbe. Reitschüler: „ . . . Und was für eine Farbe soll ich zu meinem Reitanzug wählen, Herr Stallmeister?“ — Stallmeister: „Na, für den Anfang können Sie sich schon so 'nen lohfarbenen machen lassen!“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juli. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen amerikan. 24 M. 75 Pfg., bayer. 23. M. 75 Pfg. bis 24 M. 50 Pfg., La Plata 23 M. 40 Pfg. bis 24 M. 25 Pfg., bestarabischer 22 M. 50 Pfg., Nikolaiiff 22 M. 40 Pfg., saronsk 24 M. 60 Pfg., rumänisch. 23 M. 50 Pfg. bis 23 M. 75 Pfg., russischen 23 M. 75 Pfg., azima 23 M. bis 24 M. 25 Pfg., Dinkel 16 M. 40 Pfg., Haber 16 M., Mais ungar. 16 M. 30 Pfg.

Kalen, 27. Juli. Dem Jakobimarkt wurden etwa 500 Stück Vieh zugeführt. Trotzdem die jüdischen Händler fehlten, ging dennoch der Handel sehr lebhaft und zwar bei festen Preisen. Es wurde bezahlt für 1 Paar Ochsen 700—860 M., 1 Paar Stiere 500—650 M., 1 Kuh 180—350 M., 1 Jungvieh 70—120 Mark.

Kalen, 28. Juli. Kernen Mark 11,21, Weizen Mk. 0,—, Weichling Mk. 10,40, Roggen Mk. 8,94, Dinkel Mk. 0,—, Gerste Mk. 9,—, Haber Mk. 7,39, Wicken Mk. 0,—.

Heidenheim, 26. Juli. Unserm gestrigen Viehmarkt wurden zugeführt 151 Stück und davon ist die Hälfte verkauft worden. Der Handel giug gut. Ochsen mit 20,8 Ztr. galten 750 Mk., Stiere mit 17,7 Ztr. 500 Mk., 1 Kuh 12,1 Ztr. schwer 231 Mk., 1 Kalbel 9,6 Ztr. schwer 280 Mk. Der Ztr. lebend Gewicht kostete bei Ochsen 26,1, bei Stieren 32,2, bei 1 Kuh 19,8 und bei 1 Kalbel 29,8 Mark.

Heidenheim, 28. Juli. Kernen M. 11,48 Mk. —,—, Weizen Mk. 0,00—0,—, Roggen Mk. 9,65—0,—, Gerste Mk. 0,0—0,—, Haber Mk. 8,15.

Nördlingen, 28. Juli. Kernen Mk. 11,25, Weizen Mk. 11,20, Roggen Mk. 9,80, Gerste Mk. 8,65, Haber Mk. 8,30, Erbsen Mk. 0,—, Dinkel Mk. 0,—, Linfen Mk. —,0, Bohnen Mk. 0,—, Lein Mk. 8,35, Dillsamen Mk. 0,—, Wicken Mk. 0,—.

Nabensburg, 28. Juli. Korn Mk. 11,25, Neuforn Mk. 0,—, Weizen Mk. 11,20, Roggen Mk. 9,80, Gerste Mk. 8,65, Haber Mk. 8,30, Kleesamen Mk. —,—, Esper Mk. —,—, Wicken Mk. 0,—, Hanfsamen Mk. —,—. Gesamt-Berf. 961, zusammen Mk. 9228,95.

Oberamtskorporation Welzheim.

An der Radelstetter Straße ist noch ein Rasensatz, Befestigung einiger Straßengrabenstellen und Chaussierung von Güterzufahrten auszuführen.

Kostenvoranschlag liegt auf dem Rathaus in Großleinbach auf.

Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Radelstetter-Straße“ nimmt bis 6. August entgegen.

Welzheim, 27. Juli 1891.

Oberamtsbaumeister **Sinkel.**

P f a h l b r o n n.

Die hiesige Schulgemeinde veranlaßt am
Montag den 3. August 1891,
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause hier die Neuherstellung von 1 Stubenboden, verschiedene Läden an den Schulzimmern, 3 Rouleaux, 2 blecherne Dachrinnen, wozu Akkordsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 28. Juli 1891.

Schulgemeinderat.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als

Uhrmacher

niedergelassen habe und empfehle ich mich hierdurch, um geneigten Zuspruch bittend, auf's Beste für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. — Pünktliche Arbeit und prompte Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

Louis Adelman
Uhrmacher

wohnhaft im Gasthaus zum Stern.

M u r r h a r d t.

Beste Friedrichsthaler Sensen,

schon gedängelt

sowie ächte Mailänder Weksteine

empfehle zu ganz besonders billigen Preisen

Albert Böhringer.

Welzheim.

Von

Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Hafergrütze; Hafermehl;

Grünkerngries; Grünkernmehl;

Erbsenmehl; Linsenmehl;

Bohnenmehl; Gerstenschleim; Reis-

Reismehl; Tapioca indigène;

Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

Brief-Couverts

mit und ohne Druck sind stets zu beziehen durch die
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

x. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Photographie.

Kommenden Sonntag von 11 bis 5
Uhr werden im Garten des Gasthauses
zum Bären in Welzheim

photographische Aufnahmen

gemacht durch

Photograph Wahl,
Schorndorf.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linie
zwischen

ROTTERDAM u. **NEW-YORK.**
AMSTERDAM

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM
oder: A. Weller, Welzheim, Theodor Abele, Efm., Rudersberg.

17 Regier.-
Empfehl.
in 1/2 Jahre

Prof. Dr. Thomés Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 4 Bde. mit 616 vorzügl. Earbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen.

Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen,
1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.

Probeflieferung mit Prospekt gratis.
Gora-Untermhaus. Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.

Insertate jeder Art

finden im

Bote vom Welzheimer Wald

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Berechnungen

werden sauber und billig angefertigt in der
L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.